

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisgasse 23.  
Verantwortl. Haupt-Redacteur  
Dr. Härtner in Weidm.  
Für d. polit. Theil verantwortlich  
Dr. Arnold Rodel in Leipzig.  
Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Zuherate an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.  
In den Filialen für Inf.-Annahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Louis Köhler, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 1/2 3 Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 14,500.  
Abonnementpreis viertel. 4/2 Rthl.,  
incl. Prämienlohn 5 Rthl.,  
durch die Post bezogen 6 Rthl.  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Schließen für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 36 Rthl.  
mit Postbeförderung 45 Rthl.  
Zuherate igebl. Postzeitig, 20 Pf.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reclamen unter dem Redactionsstich  
die Spaltzeile 10 Pf.  
Zuherate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Abdruck wird nicht  
gegeben. Zahlung pränumerando  
oder durch Postwechsel.

N<sup>o</sup> 251.

Donnerstag den 7. September

1876.

## Prolog

zur Festvorstellung im Stadttheater am 6. September 1876.

Gedichtet von Prof. **Woldemar Wenck.**

Vorgetragen von Director Dr. **August Förster.**

Wenn so, wie hier, des Reichs, des Landes Haupt  
Gemeinsam Glück und Glanz verleiht den Tagen,  
Da scheint es seltsam wohl und kaum erlaubt,  
Ein uraltes Chronikblatt Euch aufzuschlagen.  
Doch, hört Ihr's günstig und erwägt es ganz,  
Mag's eben heut' uns trefflich freu'n und frommen.  
Hört, wie ein Kaiser und der Herr des Landes  
Gen Leipzig Einmal schon vereint gekommen!

Das war, als gegen sich allüberall  
Die Fürst, die Stadt, in Zwist und Argwohn standen,  
Da wahr' auch Leipzig fergsam Thor und Wall  
Vor Dem, der Markgraf war in diesen Landen.  
Da lud den Kaiser sich der Markgraf ein,  
Herrn Friedrich, ihn, aus Stauffischem Geschlechte:  
„Komm' ich mit Ihm, wen gäb's, der nicht, uns Zwei'n  
Die Stadt zu schließen, dreimal sich bedächte?“

Und Leipzigs Rath, gestellt vor schwere Wahl,  
In Ehrfurcht hat die Herrn er aufgenommen;  
Doch weißlich heißt von ihrer Krieger Zahl  
Nur dreißig in den Mauern er willkommen.  
So scheint Alt-Leipzigs Sich'ring wohlbedacht.  
Nun gilt's, mit Spiel und Schmaus den Kaiser ehren!  
Weh, weh! da bleibt manch Pförtlein unbewacht,  
Und Niemand denkt verborg'ner List zu wehren!

Das dient der Schaar, die draußen blieb, zu Ruh.  
Zu Zwei'n, zu Drei'n wird Eingang leis gefunden.  
Nachts ein Signal dann — und der Bürgertrug,  
Schier ohne Kampf ist rascher überwunden.  
Auf fährt so Mancher wohl: „den Sturm, den Sturm,  
Den Ruf zur Wehr, zur Rettung laßt erschallen!“  
O Schreck! ach arme Stadt! von Thurm zu Thurm  
Kein ein'ger Schlägel in den Glocken allen!\*)

So ist's gesch'hen! so, in der Chronik, stand's  
Als einzig Beispiel, daß vor diesen Stunden  
Ein deutscher Kaiser und der Fürst des Landes  
In Leipzigs Mauern sich vereint gefunden.  
O kam' uns heut', wer das geschaut, zurüd,  
Es neu zu schau'n nach siebthundert Jahren!  
Doch nein — wie anders! nein — in keinem Stück  
Die gleiche Welt mehr dächt' er zu gewahren!

Der Fürst — daß, Thor' und Herzen dieser Stadt  
Zu öffnen, Er sich Helfer müßt' erfragen, —  
Umsonst wird in der Chronik Blatt um Blatt  
Dereinst nach solcher Kunde aufgeschlagen.  
Nein, von des Glückes heißtem Doppelschein,  
Der uns erglänzen sollte, wird sie melden.  
Drum jog der Kaiser mit dem König ein,  
Dem Volk ein Stolz, der Held mit einem Helden!

Und Ihre Krieger? — dreißig oder mehr?  
Wer hat der Zahl in Sorgen wahrgenommen?  
Gegrüßt in ihnen ward ganz Deutschlands Heer  
Von uns'rer Stadt mit festlichem Willkommen.  
Und Glock' an Glock' erklang nach Recht und Pflicht,  
Doch nur zu höchsten Freudenstürms Geläute.  
Kein Schlägel fehlte, — uns nur schienen's nicht  
Genug, zu feiern das beglückte Heute!

So fahre denn, du alte Kunde, hin,  
Daß ganz der Blick zum schönen Jetzt sich wende!  
In seinem Strahl — wie ziehst uns durch den Sinn  
So andre Wälder ohne Zahl und Ende.  
Gedächtniß jüngster Zeit, wie will es ganz,  
Wie will es mächtig uns die Seele fällen!  
Was leuchtend aufging, heut', in vollem Glanz,  
Dricht's Einmal noch durch alle Nebelhüllen!

Hi's doch wie gestern erst! Aus Kampf und Streit  
Erstand dem deutschen Volk ein neues Hoffen.  
Die Bahn, in Wirral und in Dunkelheit  
Gar lang gesucht, so liegt sie endlich offen?  
Die Hände, oft in Zwietracht sonst bewehrt,  
Silt's, einig sie zu großem Wert zu rühren?  
Es gilt! und Meister hat uns Gott bescheert,  
Um kühn den kühnen Bau hinauszuführen.

Und als uns Halt gebet der alte Feind,  
Dem uns're Unkraft einst die Kraft geschaffen —  
Weh' ihm! in Einem Waffenthum vereint  
Stehn Die, die jüngst noch gegen sich in Waffen.  
Der Schlag, von ihm gezielt, — ein Zauber Schlag,  
Löst rascher nur den Bau zur Kuppel streben:  
In Frankreichs Königsschloß, dort kam der Tag,  
Das neue Reich, den Kaiser uns zu geben.

Wer denkt nicht Des! — — Und, lad' ich jetzt Euch ein,  
Ein heit'res Spiel zu schau'n mit günstigen Widen,  
Wiß mir's nun hier wie eine Ladung sein,  
Das eig'ne Auge schauend zu erquiden.  
Vorbei geht jenes Spiel an meinem Geist,  
Das wir erlebt — wer mag von größ'tem melden?  
Und Die ich vor mir schaue, nennt und preist  
Das Vaterland als dieses Spiels Helden. — —

So nehmt den Gruß, den uns're Stadt Euch bent,  
Die Stadt, auf deren Flur, vor deren Pforten,  
Im Wettersturm die Saat einst ward gestreut,  
Die uns durch Euch zum Erntegold geworden!  
Und laut und mächtig, wie der Donnereschall,  
Der Euch umklang in manches Kampfes Loben,  
So hebt der Ruf sich, allen Jubels voll,  
Dem Kaiser Heil! dem König Heil! nach oben!

\*) Der Vorgang, auf welchen Strophe 2-4 Bezug nehmen, und welcher in diesen Tagen bereits vom Tageblatt (Dienstagnummer) in die Erinnerung gerufen wurde, findet sich am eingehendsten behandelt in Heinrich Wuttke's Geschichte Leipzigs bis zum Ende des 13. Jahrhunderts. (Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs Bd. 1.) Der Markgraf war Dietrich mit dem Beinamen des Drängens, jüngerer Sohn und zweiter Nachfolger Otto des Reiden; der Kaiser: Friedrich II. Ob die Begebenheit in das Jahr 1216 oder 1217 zu setzen ist, ist nicht mit voller Gewißheit zu entscheiden.

## Sitz-Ordnung im Theater

am 6. September 1876.

Se. Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen.

Rechts.

Se. Majestät der König von Sachsen.  
Se. Königl. Hoheit Großherzog von Sachsen-Weimar.  
Se. Königl. Hoheit Prinz Carl von Preußen.  
Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen.  
Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha.  
Se. Königl. Hoheit Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar.  
Se. Hoheit Herzog Johann Albrecht v. Mecklenburg-Schwerin.  
Seine Durchl. Fürst Reuß, Heinrich XIV.

Links.

Ihre Majestät die Königin von Sachsen.  
Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen.  
Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Georg von Sachsen.  
Se. Königl. Hoheit Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.  
Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Carl von Preußen.  
Se. Königl. Hoheit Prinz Georg von Sachsen.  
Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg.  
Se. Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar.  
Se. Durchlaucht Fürst Schwarzburg-Rudolstadt.